

Schulraum und Kindergärten werden dringend gebraucht

Zum Artikel «Glattpark-Schulhaus kostet 74 Millionen», Ausgabe vom 30. August.

Grundsätzlich bin ich sehr erfreut über das Schulbauvorhaben der Stadt Opfikon. Erstaunt hat mich aber, dass bereits bei der stadträtlichen Orientierung gewisse politische Exponenten Platz erhalten, die ein neues Schulhaus als unnötig bezeichnen. Wo sollen denn die zu erwartenden Kinder des neuen Stadtteils ihre Schulzeit verbringen? Wo die aus den übrigen, ebenfalls wachsenden Stadtteilen?

Der im «Zürcher Unterländer» erschienene Artikel erwähnt bereits 20 neue Schulzimmer, die an anderen Standorten bewilligt seien. Da muss ich etwas verpasst haben; wo stehen die?

Oder wo sollen die hinkommen? Fakt ist, dass die Schulanlagen von Opfikon aus allen Nähten platzen. Reserven sind aufgebraucht. Es wird dringend weiterer Schulraum (für Schulklassen wie auch Kindergärten) gebraucht. Aus der jährlich aktualisierten Schulraumbedarfsplanung ist das klar ersichtlich.

Die Schülerzahlen steigen weiterhin bedeutend an. Nicht nur im Glattpark, auch auf dem übrigen Gemeindegebiet. Zudem werden bei weitem nicht nur «vorwiegend 3½-Zimmer-Wohnungen» gebaut, sondern auch verschiedene Wohnbaugenossenschaften realisieren ihre Bauvorhaben im Glattpark. Das bedeutet, dass auch weitere Familienwohnungen entstehen werden.

Seit dem letzten Schulhausbau verdoppelte sich die Bevölkerung von Opfikon-Glattbrugg nahezu. Bis zum Endausbau des Quartiers Glattpark wird die Bevölkerung von Opfikon-Glattbrugg auf rund 20000 Einwohner ansteigen. Darum braucht es dringend Schulraum und Kindergärten. Und zwar in einem Quartier, in welchem zukünftig über ein Viertel der Stadtbevölkerung leben wird. Schulhausbauten werden nicht mit einem Horizont von fünf bis sechs Jahren geplant und realisiert. Hier muss – im Interesse für und an unserer Stadt – ein Denken für die nächsten 30 bis 50 Jahre stattfinden.

*Daniel Walder,
Schulpfleger, Opfikon*